

Österreich auch im November erneut Stromimport-Land

APG-Factbox: Ungeachtet einer geringfügigen Zunahme der erneuerbaren Produktion setzt sich die Stromimport-Phase im November fort.

Die gesamte erneuerbare Erzeugung (3.430 GWh) erhöhte sich in den November-Wochen (KW 45-48) um 8,1 Prozent zum November des Vorjahres.

Eine absolute Steigerung der Produktion konnte sowohl bei der Wind- als auch bei der Wasserkraft beobachtet werden: Die Einspeisung von Wind stieg im Vorjahresvergleich um 5,1 Prozent – die Produktion fiel im Monatsverlauf vor allem am Monatsanfang und in der zweiten Monatshälfte gut aus –, während sich die Wasserkraft um 12,8 Prozent gegenüber November 2024 erhöhte. Bei der PV-Einspeisung stellte sich die Lage anders dar: Hier wurde ein Rückgang der Einspeisung in der Höhe von 4,7 Prozent dokumentiert. Insgesamt brachte der November eine Stromverbrauchsdeckung von 63,5 Prozent durch erneuerbare Energien.

Österreich ist wieder Stromimport-Land

Obgleich der leicht erhöhten erneuerbaren Einspeisung ergab sich über den Gesamtmonat November betrachtet (KW 45-48) in Österreich (Regelzone APG*) ein Import in der Höhe von 1.240 GWh, wobei an nur einem einzigen Tag bilanziell Strom ins Ausland exportiert werden konnte. Auch im Vergleichsmonat des Vorjahres war Österreich Import-Land, wobei der Saldo mit 486 GWh damals deutlich niedriger ausfiel und an sieben Tagen des Monats ein bilanzieller Stromexport verzeichnet werden konnte.

Beinahe Halbierung der kalorischen Produktion

Ein weiterer Mitgrund für diese Import-Notwendigkeiten ist, dass kalorische Kraftwerke gegenüber dem Vorjahr um mehr als 46 Prozent weniger eingespeist haben (1.546 GWh im November 2024 und 822 GWh im November 2025).

Kalorische Kraftwerke stellen einen zentralen Hebel bei der Absicherung der heimischen Stromversorgung vor dem Hintergrund des verzögerten Ausbaus des Übertragungsnetzes dar. Die Kraftwerksreservekapazität bzw. gesicherte Netzreserve ist unabdingbar für netzstabilisierende Redispatch-Maßnahmen im Sinne einer funktionierenden Stromversorgung als Lebensgrundlage Österreichs.

Erneut zunehmende Elektrifizierung

„Der November zeigte ein heterogenes Bild: Die Einspeisung aus erneuerbaren Energien stieg leicht an, während der Stromverbrauch in ähnlichem Umfang zunahm. Diese moderate Zunahme der erneuerbaren Erzeugung lag in der Größenordnung des Verbrauchszuwachses. Dennoch war Österreich im November Nettoimporteur von Strom, was auch auf die reduzierte thermische Erzeugung zurückzuführen ist. Diese Entwicklung verdeutlicht die Komplexität des Energiesystems, die Vielzahl miteinander verknüpfter Einflussfaktoren wie auch die Notwendigkeit einer optimierten Koordinierung im Sinne einer gesamthaften, versorgungssicheren und kosteneffizienten Transformation des Energiesystems. In Anbetracht dessen begrüßt APG den Gesetzesbeschluss des EIWG, der Klarheit bei der Netzreserve bringt“, sagt Gerhard Christiner, Vorstandssprecher von Austrian Power Grid (APG).

Konkret wurden im November in Österreich auf Basis der aktuell vorliegenden Daten 5.403 GWh Strom aus dem öffentlichen Netz verbraucht** – dies entspricht einer Erhöhung um rund 5,2 Prozent gegenüber November 2024 (5.135 GWh).

Redispatching-Erfordernis auf mit dem Vorjahr vergleichbaren Niveau

Mit der Volatilität des Gesamtsystems Strom in Österreich geht die Notwendigkeit von gezielten und kontrollierten Einsätzen von Kraftwerken einher, um Überlastungen im Stromnetz abzufangen. Durch diese Redispatch-Maßnahmen entstanden bis Ende November 2025 Kosten in der Höhe von 84,4 Millionen Euro (plus 2,9 Millionen zum Vorjahres-November). Eingriffe waren bisher in diesem Jahr an 196 Tagen (Vergleich: 186 Tage bis Ende November im Jahr 2024) notwendig. Ein Abregeln erneuerbarer Erzeugung (beispielsweise von Wind- oder Laufwasserkraftwerken) war im November – wie auch bereits im Vormonat Oktober 2025 – nicht erforderlich.

Energieaustausch im Bundesgebiet

Mit Hilfe eines kapazitätsstarken Übertragungsnetzes können Stromüberschüsse der einzelnen Bundesländer österreichweit verteilt und somit Defizite kompensiert werden.

Im November 2025 zeichnete sich im Energieaustausch innerhalb Österreichs folgendes Bild: In Vorarlberg (193 GWh) und im Burgenland (173 GWh) wurden die höchsten Energiemengen in das APG-Netz eingespeist und damit österreichweit zur Verfügung gestellt. Von Wien (302 GWh) und Niederösterreich (294 GWh) wurde der meiste Strom aus dem APG-Netz bezogen.

* Die Regelzone APG umfasst ganz Österreich mit Ausnahme je eines Korridors in Vorarlberg und Tirol.

** Dies ist der Strombezug aus dem öffentlichen Netz (inkl. Netzverluste, ohne Pumpstrom) in der Regelzone APG. Darin ist der Verbrauch, der durch eigenproduzierten PV-Strom gedeckt wird, nicht enthalten.

Über Austrian Power Grid (APG)

Als unabhängiger Übertragungsnetzbetreiber verantwortet Austrian Power Grid (APG) die **sichere Stromversorgung** Österreichs. Mit unserer leistungsstarken und digitalen Strominfrastruktur, sowie der Anwendung von **State-of-the-art-Technologien** integrieren wir die erneuerbaren Energien und reduzieren somit die Importabhängigkeit, sind Plattform für den Strommarkt, schaffen Zugang zu preisgünstigem Strom und bilden so die Basis für einen versorgungssicheren sowie zukunftsfähigen Wirtschafts- und Lebensstandort. Das APG-Netz erstreckt sich auf einer Trassenlänge von etwa 3.500 km, welches das Unternehmen mit einem Team von rund 1.000 Spezialist:innen betreibt, instand hält und laufend den steigenden Anforderungen der **Elektrifizierung** von Gesellschaft, Wirtschaft und Industrie anpasst. Über die Steuerzentrale in Wien wird ein Großteil der insgesamt 67 Umspannwerke, die in ganz Österreich verteilt sind, remote betrieben. Auch 2024 lag die Versorgungssicherheit, dank der engagierten Mitarbeiter:innen, bei 99,99 Prozent und somit im weltweiten Spitzenfeld. Unsere Investitionen in Höhe von 630 Millionen Euro 2025 (2024: 440 Mio., 2023: 490 Mio. Euro) sind **Wirtschaftsmotor** und wesentlicher Baustein für die Erreichung der Energieziele Österreichs. Insgesamt wird APG bis 2034 rund 9 Milliarden Euro in den Netzaus- und Umbau investieren.

Rückfragehinweis:

Austrian Power Grid AG
Mag. Christoph Schuh
Leitung Corporate Communications & Reputation Management/Unternehmenssprecher
+43 50 320 56230
christoph.schuh@apg.at
www.apg.at